

INHALTSÜBERSICHT

TEIL I: DIE DICHTUNG ALS GRUNDLAGE	7
1. Die Doppelseitigkeit des bisherigen Arnold-Bildes: Kritiker oder Dichter	7
2. Arnolds dichterisches Hauptanliegen: der Mensch	15
3. Grundlagen und Ziel einer neuen Interpretation der Dichtung	17
TEIL II: DIE SPRACHLICHE BEWÄLTIGUNG DES ERLEBNISSES VON WELT UND MENSCH	23
1. Das Bemühen um das rechte Wort	24
2. Die Sprache als Spiegel der negativen Weltanschauung	50
3. Sprachliche Mittel zur Darstellung des Menschen	54
4. Sprachliche Wandlungen in der Aussage vom Selbst	63
TEIL III: DIE „WAHL DER GEGENSTÄNDE“	81
1. Historische Gestalten	82
2. Gestalten aus der Mythologie	95
3. Gestalten aus dem persönlichen Erlebnisbereich	104
4. Menschendeuter und Menschenführer	135
5. Das Ich als Subjekt und Objekt der Dichtung	143
TEIL IV: WESEN UND SITUATION DES MENSCHEN IN ARNOLDS DICHTUNG	151
1. Mensch und Natur	152
2. Der bedrohte Mensch	165
3. Der Mensch in der Gemeinschaft	168
4. Der Mensch im Widerspruch mit sich selbst	183
TEIL V: SELBSTERLEBNIS UND STRUKTUR DER DICHTUNG	193
1. Wirklichkeitsschichten in Arnolds Dichtung	194
2. Bildgedichte in ihrem Verhältnis zur Vorlage	211
3. Wesen und Funktion der Vergleiche	222
4. Die Diskontinuität der Bilder und ihre Bedeutung	232
5. Symbolische Landschaft und Selbsterlebnis	240

SCHLUSS: ARNOLDS STELLUNG IM GEISTIGEN GEFÜGE SEINER ZEIT	261
ANHANG: NACHWEIS DER <i>SELF</i> -KOMPOSITA BEI CLOUGH . .	273
SCHRIFTTUMSVERZEICHNIS mit Arnold-Bibliographie für 1946—53	274
REGISTER	285